



Help Liberia - Kpon Ma e.V.

Verein für
medizinische Hilfe
in Liberia



Medizinische Hilfsorganisation im ländlichen Liberia

Postfach 1301 in D-82243 Fürstenfeldbruck; E-Mail: „postmaster@help-liberia.com“

Lindenweg 5, 82284 Grafrath

Telefon: 0049-89-20356629 oder 0049-15217501320 oder 08144-9966945

Homepage „www.help-liberia.com“

Mitgliederbrief Help-Liberia September 2023

Liebe Freunde Liberias,

es hat eine Weile gedauert, bis ich wieder die Zeit fand, ausführlicher von der Arbeit unserer Hilfsorganisation zu berichten.

Ein Mitglied, aktive Unterstützerin unserer Organisation und demnächst meine Ehefrau, hat viel meiner Aufmerksamkeit zum Deutsch-Lernen gebraucht, als sie jetzt drei Monate bei mir in Grafrath war.



Was ist geschehen in unserer NGO, was heißt „Non-Governmental-Organization“, also „Nicht-Regierungs-Organisation“?

Wir haben unserem Supervisor, dem Mann, der uns in Afrika repräsentiert, Nelson, gekündigt. Das dies nach zehn Jahren Tätigkeit geschehen ist, war ein Einschnitt!



Doch es war höchste Zeit! Nelson kümmerte sich die letzten Jahre immer mehr um sich selbst statt um die Belange der Buschcliniken. Zwar war er für liberianische Verhältnisse schon alt mit seinen 50 Jahren, doch altern dort im Wald die Menschen sehr viel schneller als im gut zu lebenden Europa. Nicht aber allein die abnehmende körperliche Leistungsfähigkeit, über die er viel klagte, war das Hauptproblem, sondern vor allem seine mangelnde Berichterstattung zu uns nach Deutschland. Schließlich möchten Sie hier als Spenderinnen doch wissen, wohin ihre Gelder fließen!

Und dass er selbstständig kaum Initiativen wie Bauvorhaben oder unsere Registrierung vorangebracht hat, war auch ein ganz wichtiger Punkt, seinen Vertrag aufzukündigen.

Nun wird sehr wahrscheinlich Joseph Konah zum Jahresbeginn 2024

dieses Amt übernehmen. De Facto macht er bereits die Arbeit als Supervisor und dies sehr gut!



Bauvorhaben sind da z. B. die sogen. „Palaverkitchen“.

Als das alte Hebammenhaus an der Yarbayah-Buschclinic wegen dem Termitenfraß fast zusammenbrach und wir es abrissen, blieb ein solides Betonfundament übrig. Wir beschlossen, darauf einen einfachen Versammlungsraum zu errichten. Immerhin gehört die gesamte Clinic eigentlich der Gemeinde; wir in Deutschland sind nur die Manager. Und diese Gemeindemitglieder wie auch das medizinische Team der Clinic müssen manchmal zu Treffen zusammenkommen.



Außerdem kann solch eine Art Gartenlaube als zusätzlicher geschützter Patienten-Warteraum benutzt werden. Und dies, meine lieben Freunde hier in Deutschland, ist dringend nötig!



Bekommen wir doch monatlich die Statistiken der Patientenzahlen und diese überstiegen in den vergangenen Wochen sogar öfters die 100er-Marke an einem Behandlungstag!

Als Gründe wissen wir die Tatsache, dass dieser immens gestiegene Zulauf an Patienten in der faktischen Leere der nächstgelegenen anderen Gesundheitseinrichtungen liegt.

Denn sowohl die Clinic in Handii wie auch das Bong Mines Hospital haben einfach so gut wie gar keine Medikamente parat!



Weil korrupte Politiker die Gelder oder die Medikamente bereits vorher für ihren Eigennutzen einbehalten, leidet die Bevölkerung an der grundsätzlichen medizinischen Versorgung!

Und somit sind unsere Clinics, die Sie, liebe Freunde, unterstützen, die absolut einzige Möglichkeit, für z. B. Mütter ihr fieberndes Kind zur

Untersuchung und Behandlung zu bringen!

Dafür danken wir hier nochmals!

Wie schon mal kurz erwähnt, müssen wir auch in der „kleineren“ Clinic, in Mawah, deshalb erweitern.

Victoria, deren großartige med. Leiterin, kam auch die prima Idee, die Triage umzubauen, dort die Registratur zu etablieren und das jetzige Registrierungszimmer als zusätzlichen Untersuchungsraum einzurichten.



Das wäre das Bauprojekt für meinen, 'Thomas', Aufenthalt im Februar/März 2024.

In Mawah ist eine große Gruppe des „Sandebush“ lokalisiert. Das sind Geheimbünde, in diesem Fall nur für Frauen bzw. kleine Mädchen, in denen Internats-ähnlich diese in allen Fähigkeiten fürs spätere Leben ausgebildet werden. Doch weil die Regierung nun ernst gemacht hat mit der Auflösung dieser Bünde im Land, gibt es dort auch keine interne medizinische Betreuung mehr, was auch die Patientenzahl in Mawah immens erhöht.

Mittlerweile läuft auch der monatliche Transport der regierungseigenen Impfer für Polio, Tetanus etc. und der Hebammen, die Familienplanung anbieten, besser. Wir zahlen beiden Teams 50.- US-Dollar Fahrtkosten, damit sie z. B. Neugeborene immunisieren oder Frauen Hormone implantieren, um nicht wieder schwanger zu werden.



Mit unserem wahrscheinlich neuen zukünftigen Supervisor geht auch der Registrierungsprozess endlich voran!

Wie jedes Unternehmen oder Verein muss dieser bei der Regierung angemeldet sein. Nur so können wir vielleicht mal Erleichterungen bei der Durchführung unserer medizinischen Arbeit erwarten.

Vor weit über zehn Jahren dachten wir, dass wir schon längst registriert wären. Doch stellte sich heraus, dass Beamte uns getäuscht und jahrelang gefälschte Urkunden gegeben hatten. Der zuständige Beamte wurde gekündigt.



Später wollte man uns bei der sogen. „Business Registration“ anmelden lassen. Doch weil der dortige Leiter eine riesige Geldsumme für sich selbst verlangte, verwarfen wir diesen Gedanken, für unsere humanitäre Hilfe auch noch zu bezahlen!

Jetzt hat der „neue“ Supervisor etwas in die Wege geleitet, was in hoffentlich wenigen Wochen endlich Wirklichkeit wird! Dann offensichtlich schneller, billiger und so, dass sich alle Verantwortlichen im Land bewusst sind, was und wie „Help-Liberia“ dem Land hilft. Wir sind so froh, Joseph als afrikanischen Leiter dort zu haben! Doch müssen wir uns auch überlegen, wer die Organisation in mittlerer Zukunft von Deutschland aus führt!



In der derzeitigen Situation fußt alles auf meiner Person, was ist die monatliche Medikamenten- und Mitarbeiterbezahlung, das Personalmanagement, die Gebäude-Instandhaltung und die Werbung in Deutschland. Das Gedankenspiel, dass diese Einzelperson einmal längere Zeit ausfällt, käme einem Zusammenbruch der Cliniken gleich! Das heißt, Tausende von Menschen, die Bürger von Hunderten von Dörfern hätten keinerlei medizinische Versorgung mehr, ihnen bliebe bei einer Blutvergiftung oder Malaria nur noch beten!

Das darf nicht sein!

So hoffen wir, dass sich jemand findet, der willens und geeignet ist, in die Materie eingearbeitet zu werden, um dieses fundamentale Menschenrecht weiter zu garantieren!



Im nächsten Rundbrief im Dezember teilen wir Ihnen, liebe Freunde Liberias, mit, mit welchen Initiativen in Deutschland wir versuchen, die medizinische Hilfe in Liberia aufrecht zu erhalten.

Doch nun danken wir erst mal Ihnen hier, dass Sie so bereit sind, das Wertvollste, was es gibt auf Gottes Erde, nämlich den Menschen, gesund zu halten und zu schützen!

Dafür möchten wir stellvertretend für die Tausende, die Ihnen nicht direkt DANKE sagen können, ein einfaches „Thank you! GOD bless you“ weitergeben!

Im Namen des Vorstands

Thomas Böhner, Gerty Serowy, Francis Amissah, Trevor Kirsten